

Leseknirps des Monats März 2020 für die *Lesestufe 1* (ab 5-6 Jahren)

Maja von Vogel: *Die Hexe und der Muffin-Zauber* (= Leselöwen 1. Klasse).
Mit Illustrationen von Carola Sturm. Bindlach: Loewe 2020.
ISBN: 978-3743205123; 7,95 €. 48 S.



© Loewe Verlag

Eine „Prise Feenstaub“, ein „Einhornlachen“, „zehn Kichererbsen“, ein „Hundebellen“ – und fertig ist das „Lachanfall“-Rezept? Die Kinder- und Jugendbuchautorin und Übersetzerin Maja von Vogel (geb. 1973) präsentiert Leseanfänger*innen mit der *Hexe und der Muffin-Zauber* eine amüsante Geschichte über magische Köstlichkeiten, „muffelige Miesepeiter“ und „gut gelaunte Grinsekatten“ (S. 18). Die „Leselöwen“-Reihe, die 2017 in einer veränderten Konzeption gestartet ist, hält mit diesem Werk bereits für unsere jüngsten Lesestarter*innen eine durchgängige, spannende Geschichte bereit, die v.a. auch durch eine leidenschaftliche Fabulierlust der Autorin sowie durch ein kreatives Spiel mit der literarischen Sprache überzeugt. Mit zahlreichen witzigen Alliterationen, Wortwiederholungen, Neologismen, lustigen Namen und verwandelten Sprichwörtern („Verhext und zugenäht“) wird Kindern hier die ästhetische Seite von Sprache nähergebracht.

Der gezielte Einsatz von hellen oder dunklen Vokalen spiegelt darüber hinaus die Stimmungslage im Buch gekonnt wieder. Sprachlich überzeugt das Buch auch insbesondere durch seinen vielfältigen Einsatz von Vokalen, Konsonanten; aber ebenso seltener Buchstaben wie „x“, „ß“ oder Umlaute bzw. Komposita und mehrsilbige Wörter fallen

auf. Sie tragen dazu bei, dass die Kinder auch gefordert werden, den bereits die kleinen sinnbildenden Einheiten, der parataktische Satzbau sowie die große Fibelschrift und der geringe Schrifttext sorgen für zahlreiche leserleichternde Momente.

Auch die liebevoll ausgestalteten großformatigen Illustrationen überzeugen durch ihre auflockernde Farbenprächtigkeit, ihren ausgeprägten Detailreichtum (es gibt, bei genauem Hinsehen, so einiges zu entdecken) sowie durch ein gelungenes und besonders raffiniertes Spiel mit der Textebene. Nicht nur wird, passend zum Inhalt, die gute oder schlechte Stimmung der beiden literarischen Figuren jeweils bildlich dargestellt, sondern es wird auch vielen anderen Gegenständen (bspw. Tassen, Blumenvasen, Wecker oder Bäumen) ein schönes Lächeln ins Gesicht gezaubert. Bisweilen werden ebenso kuriose schriftsprachliche Elemente („Darum rührt Hella / ein Hundebellen in den Teig“, S. 24) visuell ausgestaltet, was eine weitere humorvolle Komponente des Buches darstellt. Überdies wird gelegentlich den Bildern, wie in einem „geflochtenen Zopf“ (Jens Thiele), das ‚Erzählen‘ überlassen. So wird etwa Hella Idee, mit den verzauberten Muffins die alte Greta in eine grinsende Hexe zu verwandeln, nur auf der bildlichen Ebene dargestellt. Bisweilen antizipieren die Bilder auf der gegenüberliegenden Seite auch den zu erwartenden Fortlauf der Geschichte (vgl. S. 32f.).

Bereits das farbenfrohe und lustige Cover, auf dem nicht nur ein Dackel (namens Teckel) über ein schiefes Häuschen mit gebogenem Schornstein wirbelt, sondern auch Hella samt bunten Muffins auf ihrem Besen durch die Luft fliegt, macht Kindern, die ihre Buchauswahl häufig besonders von der Covergestaltung abhängig machen, sicherlich Lust auf mehr. Dabei ist es von Nutzen, dass das Hexen-Thema vielen Kindern dieses Alters bereits

bekannt ist (bspw. über die *Hexe Lilli* oder über Preußlers *Die kleine Hexe*). So dürfte den Kindern auch schnell ersichtlich werden, dass es sich um eine liebenswürdige Hexe handelt, die bestimmt nur Gutes im Sinn hat...

Das Buch kommt auf der inhaltlichen Ebene mit einem sehr geringen Figurenarsenal und einem verhältnismäßig einfachen ‚Gut-Böse“-Schema aus, was in einem Erstlesebuch, das absolute Anfänger*innen zum Lesen motivieren möchte, sinnvoll ist: Die „Hexe Hella“ ist von ihrem fröhlichen Gemüt her so ganz anders als die uralte, ständig meckernde „grantige Greta“ (zwei wunderschöne Alliterationen). Beide stehen sich sinnbildlich gegenüber, sodass hier beide Seiten der Gemütsverfassung dargestellt werden. Als Hella ein geheimnisvolles Paket als Raben-Luftpost auf die Füße fällt, öffnet sie die Post, die eigentlich für die grantige Greta bestimmt ist. Im Paket befindet sich ein magisches Kochbuch! In diesem Zauberbuch gibt es neben „Niesanfall-Nusskekse[n]“, „Komm-mich-besuchen-Kuchen“ und „höllisch[n] Halsbonbons“ (alleamt amüsante und kreative Alliterationen) auch ein ganz besonderes Rezept: „Miesepeter-Muffins verzaubern muffelige Miesepeter in gut gelaunte Grinsekatten“ (S. 18). Daraufhin hat Hella eine grandiose Idee: Sie versucht diese Muffins für die alte Hexe zu backen, damit sich deren Stimmung ein wenig aufhellt. Beim Backen geht jedoch so einiges schief und auch Teckel, der sprechende Hund, hat zu allem Übel zu viel von den Köstlichkeiten genascht. Am Ende jedoch scheint die „grantige Greta“ auch ohne Hella ‚Hilfe‘ sogar so fröhlich geworden zu sein, dass sie nur noch kichert... Wie genau das passiert ist, darüber können die Kinder sodann spekulieren, denn völlig aufgelöst wird das Ganze nicht, sodass dem Buch bis zum Ende hin etwas Geheimnisvolles anhaftet. Darüber hinaus wird über spezifische Fragen während des Verlaufs der Handlung die Möglichkeit zu antizipierenden Reflexionen gegeben, wie es mit der Geschichte weitergehen könnte: „Ob die grantige Greta böse wird?“ (S. 37) // „Was jetzt wohl passiert?“ (S. 27). Die ‚Auflösungen‘ finden sich, was geschickt gemacht ist, jeweils erst auf der darauffolgenden Seite. Für das literarische Lernen birgt sich hier ein hohes Potential.

Alles in allem handelt es sich bei dem *Muffin Zauber* um ein sehr empfehlenswertes Buch aus der *Leselöwen*-Reihe. Kinder lieben gemeinhin (v.a. bunte) Muffins sehr und auch diese ‚bunte‘, mit viel Feenstaub und Leuchsternen versehene Geschichte werden sie bestimmt mögen. Selbst wenn Kindern das eigenständige Lesen noch sehr schwerfallen sollte: Die Geschichte eignet sich aufgrund der vielen Dialoge und Stimmungen, die sprachlich vermittelt werden, hervorragend zum gemütlichen Vorlesen oder zum abwechselnden Vor- und Selberlesen!

Nadine J. Schmidt